

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 23. Juli 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 106

Landtag: Freie Bahn für Spitalneubau

Wichtige Beschlüsse am Montagnachmittag — Bodenabtausch genehmigt — Wettbewerb für Hallenschwimmbad kann durchgeführt werden

In der Nachmittagsitzung des Landtages vom vergangenen Montag wurden eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst, deren Erledigung zukunftsweisenden Charakter haben.

● **Dem Grundstückerwerb des Landes für den Bau eines liechtensteinischen Spitals wurde einhellig zugestimmt!** Nachdem sich auch die Bürger von Schaan am vergangenen Freitag mit überwältigender Mehrheit für die Ueberlassung des 10 000 Klafter grossen Grundstückes an das Land entschieden, ist der Weg zur Projektierung und zum Bau des eigenen Landesspitals endlich frei!

Das neue Landesspital wird in voraussichtlich zwei Phasen erstellt werden. Zunächst wird ein Krankenhaus für chronisch Kranke und Alterskranke mit Geburtsstation und Abteilung

gen für Spezialärzte entstehen. In einer späteren Ausbauphase kann das Gesamtareal dann mit einem den zukünftigen Gegebenheiten am besten entsprechenden Krankenhaustyp überbaut werden. Zusammen mit den Verträgen, die den liechtensteinischen Patienten (im Verhältnis zu anderen Ausländern) in den umliegenden Krankenhäusern bevorzugte Bedingungen einräumen werden, dürften wir auf diesem wichtigen Gebiet der Volksgesundheit in wenigen Jahren geradezu ideale Verhältnisse bei uns vorfinden.

● **Der Bodenabtausch zwischen Land, Landesbank und Gemeinde Vaduz wurde ebenfalls gutgeheissen.** Das wiederum bedeutet, dass die bisherigen Hindernisse für den Neubau der Vaduzer Post, für einen allfälligen Erweiterungsbau der Landesbank und die geplanten Saalneubauten in Vaduz definitiv aus dem Weg geräumt werden konnten!

Nachdem der Bodenabtausch jetzt perfekt ist, steht der Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von geeigneten Projekten für das neue Vaduzer Postgebäude (mit Wertzeichenstelle und Postmuseum) nichts mehr im Wege. Der Wettbewerb wird vermutlich noch diesen Herbst ausgeschrieben werden. Bis zum Vorliegen des baureifen Projektes wird das derzeit im Ausbau befindliche Landesmuseum fertiggestellt sein, so dass die Exponate von der alten Volksschule (wo sie jetzt lagern) an ihren endgültigen Bestimmungsort gebracht werden können. Der Postneubau kann dann mit aller Konsequenz vorangetrieben werden.

● Ein drittes, sehr wichtiges Traktandum stellte

die Zustimmung des Landtages zur Ausschreibung eines Projektwettbewerbes für ein Hallenbad zwischen Schaan und Vaduz dar. Das Parlament hat mit der Bewilligung des erforderlichen Kredites für den Wettbewerb auch hier den Weg zur Realisierung dieses wichtigen Projektes freigegeben. Das erste Hallenbad in Liechtenstein soll in unmittelbarer Nähe des jetzigen Schwimmbades Mühleholz im Rahmen einer Gemeinschaftsanlage entstehen. Weitere Hallenschwimmbäder sollen in der Folge im Liechtensteiner Unterland und zwischen Triesen und Balzers entstehen. Wenn alle drei geplanten Hallenbäder dereinst verwirklicht sind, wird der diesbezügliche Bedarf unseres Landes auf Jahrzehnte hinaus gedeckt sein. Das erste Hallenbad zwischen Vaduz und Schaan dürfte bereits in absehbarer Zeit seiner Realisation entgegengehen.

Die Verordnung der Fürstlichen Regierung vom 9. Juni, die vorsieht, dass Sportanlagen in Liechtenstein während der kommenden 5 Jahre eine erhöhte Subvention erfahren sollten (fünfzig Prozent), verfiel sich in den sehr ausgedehnten Redespaziergängen einzelner Abgeordneter. An der Diskussion beteiligten sich vor allem die Abgeordneten J. Frommelt (Schaan), der für eine zweckmässige Anlage der «Sportsubventionen» plädierte, und der Abgeordnete Dr. Otto Hasler, der vor allem für eine Verlängerung der Frist von fünf Jahren eintrat und den Katalog der speziell geförderten Anlagen noch erweitert wissen wollte.

Nachdem im Laufe der Diskussion immer neue und unterschiedliche Aspekte aufgezeigt

Tribüne der freien Meinung

Balzers baut!

Das ist an und für sich sehr erfreulich. Aber dadurch können zwangsläufig für den Einzelnen Nachteile entstehen. Diese sollten sich jedoch auf ein erträgliches Minimum beschränken und nicht auf ein Maximum. Wer in den letzten Monaten die Gnetschstrasse befahren wollte, wird sicher gedacht haben, dass Ausgrabungen oder topografische Schwierigkeiten den Strassenbau verzögern. Die Anwohner der Alten Churerstrasse kennen kein Hungergefühl mehr, da dank grosser Staubentwicklung durch Lastwagen ein solches nicht aufkommen kann. Im Zentrum geht der Schulbau schnell voran. Der Bauunternehmer will offensichtlich die festgelegte Bauzeit einhalten. Deshalb beginnen die Arbeiten schon in der Nacht um vier Uhr (Freitag, 18. Juli). Oder gilt die Einhaltung der Nachtruhe nur bei privaten Bauten? (rr)

wurden, die nicht ohne weiteres in den vorliegenden Verordnungsentwurf eingebaut werden konnten, schlug Landtagspräsident Dr. A. Frick die Neubearbeitung des ganzen Themas in einer speziellen Landtagskommission vor, der ausser dem Präsidenten die Abgeordneten Leo Gerner, Dr. Peter Marxer, Dr. Franz Nägeli und Samuel Kindle angehören werden.

Die Schaffung einer Beamtenstelle für die Arbeitslosenversicherung wurde vom Landtag befürwortet. Die Sitzung vom Montagnachmittag, die im Zeichen der beginnenden Ferien stand, dauerte etwa zweieinhalb Stunden.

von Tag zu Tag

Wie bereits kurz gemeldet, wurden an der letzten Landtagssitzung vom Montag wichtige Beschlüsse gefasst. Für zwei wichtige Projekte wurde grünes Licht erteilt. Nachdem die Schaaner Stimmbürger über das vergangene Wochenende für die Ueberlassung der Areale für ein Landesspital stimmten und der Bodenabtausch zwischen Land, Landesbank und der Gemeinde Vaduz ebenfalls gutgeheissen wurde, steht der Projektierung eines Landesspitals und des Postamtes Vaduz nichts mehr entgegen. Wir weisen auf unseren Bericht auf Seite 1.

In der Landtagssitzung wurden ebenfalls die Mitglieder des liechtensteinischen Obersten Gerichtshofes neu bestellt. Dabei trat Dr. Hugo Dworak (Präsident des Oberlandesgerichtes Wien) die Nachfolge von Alt-Justizminister Dr. Kapfer als Präsident des Obersten Gerichtshofes an.

Während die amerikanischen Astronauten ihren Mondfahrplan eingehalten haben und am Donnerstagabend im Pazifik wassern werden, ist man über das Schicksal der UdSSR-Mondsonde «Luna 15» im Zweifel. Nachdem schon am Montag Meldungen eintrafen, wonach die Sonde im «Meer der Krisen» zu landen versuchte und zerschellt sei, wurde die Landung noch von keiner sowjetischen Stelle bestätigt. Wir berichten heute ausführlich auf Seite 8 über dieses Ereignis. Die Auslandsmeldungen finden Sie heute auf Seite 4.

Noch immer ist der «Fussballkrieg» zwischen El Salvador und Honduras noch nicht zu Ende. Ueber die Hintergründe dieser Auseinandersetzung berichtet «Luzius» heute in «notiert und kommentiert» (Seite 1 und 2).

Von friedlichem Fussball und anderen aktuellen Sportereignissen, wie dem erfreulich guten Abschneiden unserer jungen Leichtathleten, berichten wir heute auf Seite 5.

Das heisse und sonnige Bade- und Ferienwetter hält auch weiterhin an.

Namenstage: Heute Mittwoch: Olga. Morgen Donnerstag: Christina und Christine.

Neubesetzung im Obersten Gerichtshof

Dr. Hugo Dworak (Präsident des Oberlandesgerichtes Wien) wird Nachfolger Dr. Franz Kapfers

Wie bereits gestern kurz gemeldet, wurden in der öffentlichen Landtagssitzung vom Montagmorgen die Mitglieder des Fürstlich liechtensteinischen Obersten Gerichtshofes neu bestellt und seiner Durchlaucht dem Landesfürsten zur Ernennung vorgeschlagen. Das neue Richterkollegium des höchsten liechtensteinischen Gerichtes setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Hugo Dworak (Präsident), Professor Dr. Peter Liver, Eugen Schädler, Andreas Hoop sen. und Dr. med. Arthur Ospelt, Vaduz. Dr. Fritz Allgäuer (Vizepräsident), Dr. Hans Nef, Josef Frick, Raimund Hoop und Philipp Hasler (als stellvertretende Mitglieder).

Dr. Hugo Dworak (Präsident des Oberlandesgerichtes Wien) löst in seiner Funktion den bis-

herigen Präsidenten Dr. Franz Kapfer ab, dessen Amtszeit abgelaufen ist. Alt-Justizminister Dr. Kapfer, der das Amt des Präsidenten unseres Obersten Gerichtshofes nach dem Tode von Professor Dr. Gschnitzer übernahm, musste aus gesundheitlichen Gründen auf eine neue Mandatsdauer verzichten. Regierungschef Dr. Batliner teilte im öffentlichen Landtag mit, dass die Regierung das Ausscheiden Dr. Kapfers aufrichtig bedauere. Andererseits respektiere sie aber seine Gründe für den Verzicht auf eine weitere Mandatsdauer. Sie respektiere diese Gründe und habe sich überzeugen können, dass sie ehrenhaft seien.

Der neue Präsident Dr. Hugo Dworak wurde im Jahre 1908 in Wien geboren. Nach der Matu-

rität am Schottengymnasium (1926) studierte er in Wien, wo er 1930 als Doktor der Rechte abschloss. Dr. Dworak wurde 1935 Richter. Er befasste sich zunächst mit Fragen des Zivilrechtes, des Arbeits- und Ehrenrechtes, des Sozial- und Grundbuchrechtes und hatte während sieben Jahren das Amt des Präsidenten des Handelsgerichtes Wien inne. Ausserdem sei er Autor verschiedener, rechtswissenschaftlicher Arbeiten.

Regierungschef Dr. Gerard Batliner gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass es gelungen sei, das Amt des Präsidenten unseres Obersten Gerichtshofes erneut mit einer hochqualifizierten Persönlichkeit zu besetzen.

notiert und kommentiert...

Zentral-Amerika: Der Fussball-Krieg

Es ist längst nichts Neues mehr, dass der sportliche Wettkampf manchmal alles andere als jene friedliche und freundschaftliche Betätigung darstellt, wie sie Baron Coubertin, der Begründer der modernen Olympischen Spiele, als ein völkerverbindendes Ideal zu bezeichnen und zu fördern wünschte. Weniger freundschaftliche politische Absichten und Ambitionen und die immer sprunghafte menschliche Ur-Emotion des Hasses haben sich des Sportes immer wieder bemächtigt, um ihn als Demonstration oder als ein bequemeres Mittel der Abreaktion chauvinistischer Ueberheblichkeit und kollektiver Böswilligkeit zu missbrauchen. Hitler verwendete die Olympischen Spiele von 1936 in Berlin für eine eindrückliche Demonstration der «Salonfähigkeit» des Nationalismus in einer von Anfang an diesem politischen Phänomen in Deutschland gegenüber skeptischen oder ablehnenden Welt mit gutem Erfolg, und in neuerer Zeit ist es zu einer Usanz geworden, die Beteiligung an den Olympischen Spielen von politischen Erwägungen abhängig und überschatten zu lassen. Süd-Afrika wurde bekanntlich wegen seiner Politik der Rassendifferenzierung und Rassendiskrimination in der «Apartheid» von der Teilnahme an der Olym-

piade von Mexiko ausgeschlossen. Und an den Wettkämpfen selbst erhoben verschiedene amerikanische Medaillengewinner schwarzer Hautfarbe ihre behandschulte Hand zu einer ostentativen Geste politischer Natur. Nicht zuletzt aber kommt es bei Fussball- oder Eishockeyspielen bisweilen zu Exzessen des Publikums, die wenig mit sportlicher Begeisterung über die dargebotenen Leistungen der beiden Teams, dafür aber umso mehr mit elementaren politischen Leidenschaften zu tun haben. Man denke etwa in diesem Zusammenhang an die politischen Demonstrationen und Vandalenakte, welche in Prag über die Bühne gegangen sind, als ein tschechoslowakisches Eishockey-Team ein russisches Team besiegte. Die Gefühle einer besiegten und unterdrückten Nation tobten sich bei diesem Anlass stellvertretend aus.

Das neueste Ereignis dieser Art geht gegenwärtig in Zentralamerika über die Bühne, wo die letzten drei Treffen der Fussballmannschaft der Republik Salvador und der Republik Honduras zu Ausschreitungen des Hasses und der gegenseitigen Feindschaft geführt haben, wie sie in der Geschichte des Sportes bisher einzigartig sein dürften. Der Sieg der einen Mannschaft über die andere führte zu Zerstörungsakten am Eigentum der Angehörigen des anderen Staates, zu Mord und Totschlag — und schliesslich zum Krieg! Natürlich liegen die Ursachen der Feindschaft zwischen den beiden

sich jetzt bekriegenden Staaten in Zentralamerika durchaus nicht nur in dem zufälligen Umstand, welche Mannschaft das Leder einmal mehr ins gegnerische Goal schoss. Sie liegen viel tiefer und letzten Endes in der Tatsache, dass es sich bei Salvador um eine wirtschaftlich erfolgreiche Nation handelt, die dank dem beispielhaften Fleiss und der Tüchtigkeit ihrer Bevölkerung zu einem verhältnismässig hohen Wohlstand aufgestiegen ist, während die Bevölkerung von Honduras sich mehr den «Idealen» der Faulheit und Bequemlichkeit verschrieben hat und dementsprechend arm und rückständig geblieben ist. Auch der Umstand, dass Salvador auf einem sehr eng begrenzten Staatsgebiet vier Millionen Einwohner beherbergt, während Honduras mit mehr als fünfmal so grosser Landfläche nur 2 Millionen Einwohner zählt, spielt bei dieser nun zur Explosion ge-

(Fortsetzung Seite 2)

Für Ihre Bankgeschäfte

Verwaltungs- & Privatbank Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

OMEGA
bei
huber
Uhren · Bipolare Optik
Vaduz · Schaan